

Aufruf

zur Organisation einer Kaiser-Wilhelm-Stiftung zur Unterstützung der Hinterbliebenen von Beamten der Provinz Sachsen.

Nach Allerhöchstem Wunsch sollen die patriotischen Ehrentugenden, welche das deutsche Volk erhabenen Kaiserpaars zur Feier des goldenen Hochzeitstages am 11. Juni d. J. darzubringen gedenkt, zur Begründung von Wohlthätigkeitsanstalten verwendet werden. Welcher Patriot wird da wohl zurückbleiben mögen, wenn es gilt, einen solchen Ehrentage in diesem Sinne ein dauerndes Gedächtniß zu sichern?

Thatsache ist es, daß der Staat kaum jemals im Stande sein wird, für die Hinterbliebenen der Beamten so zu sorgen, wie er selbst und der Beamtenstand es wünschen muß. Der Selbsthilfe wartet hier ein weites Feld eines segneten Wirkens; materieller und werthvoller Bestand wird, gut organisiert, materielle und werthvoller Bestand wird, gut organisiert, materielle und werthvoller Bestand wird, gut organisiert...

Zur Ausführung des Planes bedarf es der sofortigen Inangriffnahme der zur Bildung des Centralfonds bestimmten Sammlungen. Wir geben uns der Hoffnung hin, daß rührige Kräfte in allen Beamtenkreisen Hand an das Werk legen werden, sowie wir im Voraus der Unterstützung und des Entgegenkommens aller Behörden versichert sind. Die Erträge dieser Sammlungen mit beigefügten Listen sind an den mitunterzeichneten Vorständen einzufinden. Ist auch unsere Bitte zunächst an die Beamtenkreise gerichtet, so sollen doch alle sonstigen Gaben von uns dankbarlich angenommen werden.

Wir unterlassen schließlich nicht, an die bei Einbringung der Beiträge zu unserer Kaiser-Wilhelm-Stiftung thätigen und unsern Unternehmen zugewandten Beamten das freundliche Ersuchen zu richten, sich bei ihren Kreisen die Bildung von Lokalvereinen anzuregen, eventuell selbst in die Hand zu nehmen. Nähere Auskunft über Höhe laufender möglicher Beiträge, Verwendung und Verwaltung derselben durch Lokal- und Central-Vorstand, über die sonstigen Grundlagen der Selbst-Verwaltung des Vereins resp. Mittheilung der hier entwickelten, vorläufig zum Ansatze dienenden Statuten erfolgt umgehend, sobald die Anmeldung eines Lokalvereins bei den Unterzeichneten eingeht.

Der 11. Juni 1879 wird den Beamten der Provinz unerschaffen bleiben!

- Halle a/S., im Mai 1879. Der Vorstand des Halleschen Beamten-Vereins. Dr. R. Richter, Gymnasial-Überrichter, erster Vorsteher (Wahlplan 10). R. Mittel, Lehrer an der städt. Bürgerschule, stellvertretender Vorsteher. H. Haffpapp, Mandant der Französischen Stiftungen, Kassensührer. C. Stade, Univ.-Curatorial-Registrator u. Freischülz-Inspetktor, erster Schriftführer. G. Haring, Oberregiments-Assistent, stellvertretender Schriftführer.

Geistige und körperliche Arbeit. Der gewöhnliche Mann hält bekanntlich nicht viel von der geistigen Arbeit, der sich Gelehrte, Künstler, Staatsbeamte unterziehen, und zwar, weil er die Anstrengungen nicht kennt, welche auch solche Arbeit mit sich bringt und ebensovienig die Früchte derselben, die ihm nicht so greifbar klar vor Augen liegen, wie die Frucht von seiner Hände Arbeit. Er kommt deshalb auch auf den Gedanken, daß das Einkommen der geistig Arbeitenden, welches seinem reinen Gehaltsbetrage nach meistens größer als das seine ist, nicht im Verhältnis zu deren Leistungen stehe, ein Gedanke, der von weltlicher Seite her eifrig gepflegt, ja der mit Vorbedacht bis zu einer gewissen Erbitterung gegen bezahlte geistige Arbeit herangearbeitet wurde. So äußert sich Kassalle im Jahre 1860 in einem Briefe an eine Freundin, der geschrieben ward, um gebraucht zu werden: „Ich könnte allerdings durch Arbeit Geld verdienen. Ich sage noch mehr, ich könnte wenig Leute, die so viel wie ich verdienen könnten, wenn dies meine Arbeit wäre. Ich werde das aber nie thun. Möge dieses Unheil von mir fern bleiben, die geistige Prostitution — bei Geistesarbeitern den Gelderwerb als Ziel vor Augen zu haben! Es ist nichts gerechter, als bei materieller Arbeit auch Erwerb zu rechnen. Aber es ist nichts verhängnisvoller, als in Bezug auf geistige Arbeit, die in eine ganz andere Kategorie fällt, so zu handeln. Ich werde also nie durch meine Arbeit Geld zu verdienen suchen.“

Nie ist der Arbeit an sich ein größerer Schimpf angethan worden, als hier durch Kassalle, indem er die geistige Arbeit für den Erwerb Prostitution nennt; denn auch geistige

Arbeit fällt, trotz ihm, in eine Kategorie mit der körperlichen. Man kann zwischen beiden ebensovienig einen scharf materiellen Unterschied machen wie zwischen den Organen, deren Ausfluß sie sind, nämlich zwischen Leib und Seele. Eine jede, auch die feinste geistige Arbeit erfordert eine gewisse körperliche Anstrengung, selbst wenn die letztere hier mehr in einem Verzicht auf körperliche Bewegung, dagegen beim Handarbeiten in einem Uebermaß an solcher besteht. Das Eine ist so anstrengend wie das Andere, ja der Mangel an Bewegung ist noch viel eher im Stande, den Körper zu ruinieren, als ein Ueberfluß daran. Aber gewisse, recht geistige, ja künstlerische Arbeiten erfordern geradezu die lebhafte und oft ganz einseitige körperliche Anstrengung, so z. B. das Entwerfen von Gebäuden, das Spielen von Musikinstrumenten eine lebhafte Bewegung von Finger, Hand und Ellenbogen, so daß nicht selten transpirable Zustände die Folge dieser Anstrengungen sind. Als Michel Angelo die Folge dieser Anstrengungen sind. Als Michel Angelo die Folge dieser Anstrengungen sind. Als Michel Angelo die Folge dieser Anstrengungen sind.

Es giebt aber auch keine körperliche Arbeit, welche nicht ein Gerings von geistiger Anstrengung erfordert. Selbst der im Tretrade laufende Arbeiter, der nur den Zweck hat, durch das Gewicht seines Körpers die Umdeutung der Willenswelle herbeizuführen, also ein Arbeiter in der denkbar niedrigsten menschlichen Beschäftigung, bedarf so weit geistige Anstrengung, als er die im Rade angebrachten Stufen nicht verfehlen darf, damit sein Gewicht immer von Neuem zur Wirkung gelange. Man kann deshalb, wenn man durchaus eintheilen will, nur von vorwiegend geistiger und vorwiegend körperlicher Arbeit sprechen, und es kann allerdings verhängnisvoll werden, in Bezug auf vorwiegend geistige Arbeit auf hohen materiellen Erwerb zu rechnen. Diese hat es selten zu ansehnlichem Vermögen gebracht: Schriftsteller, Gelehrte sterben meist arm, oft um so ärmer, je größer sie waren. Aber Handwerker hat einen goldenen Boden. Ein braver, tüchtiger Handwerker kann es lediglich durch seine Hände arbeiten, ohne die geringste Speculation, zu Haus und Hof bringen. Das liegt vor Allen daran, daß ihm jährlich eine große Summe Geldes erpart bleibt, welche der vorwiegend geistig Arbeitende und deshalb in gesellschaftlicher Beziehung auf anderer Stufe Stehende auf unproduktive Ausgaben zu verwenden hat.

Nichts beweist dies vielleicht schlagender, als die nachstehende Tabelle, welche eine genaue Aufzählung aller bezüglichen Ausgaben enthält, die ein höherer Staatsbeamter im Laufe eines Jahres betreiben mußte und wovon er auch nicht eine einzige unterlassen konnte, wollte er nicht das Ansehen seiner Familie gefährden.

Table with 2 columns: Item and Amount. 1. Architektenverein zu Berlin 6.-, 2. Vestian 8.-, 3. Casino 24.-, 4. Wissenschaftlicher Verein 6.-, 5. Gewerbeverein 6.-, 6. Volksbildungsbereich 2.-, 7. Armenverein 9.-, 8. Sülze (Armen-) Verein 4.80, 9. Ackrentschaff für das Dienstmädchen 4.-, 10. Tageszeitung 24.-, 11. Zeitungsstellen 48.20, 12. Reichsbotenblatt 3.12, 13. Lebensversicherung 172.30, 14. Feuerversicherung 56.82, 15. Lohn und Unterhalt für zwei Dienstmädchen 800.-, 16. Schmeißler 144.-, 17. Steuer 144.-, 18. Miete 690.-, zusammen M 2147.24

Dieser Beamte bezieht jährlich 3540 Mark Gehalt mit Einschluß der Wohnungsentwöhnung, es bleiben demselben also noch 1392,76 Mark oder monatlich 116 Mark. Hier- von muß er eine bedeutende Ausgabe auf Garberbe machen, selbst wenn er nicht will, da dies seine Stellung einmal erfordert, ja er muß gar seine Kinder in Pensionen geben und sie jahrelang unterhalten, während die Kinder des Arbeiters meistens schon von 14. Jahre an mit zum Unterhalte der Familie beitragen. Allerdings mag dabei nicht übersehen werden, daß der Beamte sich durch die größere Zahl der Ausgaben auch eine größere Zahl von Gemüthen schafft, und daß er durch Versicherungen die Erstling seiner Familie in höherem Grade sicher zu stellen vermag, als dies dem Arbeiter bisher möglich war.

Litterarisches. — Von der „Allirierten Welt“ (Verlag von Eduard Hallberger in Stuttgart) liegt uns das 20. Heft vor. Wir führen, auf unsere früheren Empfehlungen verweisend, heute nur dessen reichen Inhalt an: Text: Wenn Frauen hassen. Roman von Fr. Penck. — Estamotrit. Skizze von H. Schumacher. — Am Ziel! Novelle von G. Nordoff. — Wüstingserkünde. Von Paul Käper. — Sonnenstrahl. Erzählung von Daniel Reben. — Aus Natur und Leben. — Demokratische Blätter. — Aus allen Gebieten: Gewerliches; Hauswirtschaft; — Bilderrätsel. — Räthsel. — Schach. — Kleine Korrespondenz. — Anzeigen. — Tageschronik auf einen Umflugh. Illustrationen: Marie von Schalken und Kelly von Fortz zu: „Wenn Frauen hassen“. Von A. Niedmüller. — Eine glückliche Vorbedeutung. Von M. Grison. — Waldbrand am Ufer des Red River. — Kalifornische Baumgärten. — Haremleben. Schulgang kleiner Mädchen; Mädchenbunde. — Ein

Sonntagsvergügen auf dem Lande. Von W. Zimmer. — Des Räubers Bekämpfung. — Die Hauslage. Von Julius Bafinios. — Die Erichme. Von Max Scholz. Preis pro Heft nur 30 s.

Der „Rechtschau“, freimüthiges Organ zur Belehrung und Aufklärung auf dem Gebiete des Rechts- weisens, sowie zur populären Beurtheilung richterlicher Entscheidungen etc., erscheint wöchentlich einmal und ist durch die Post, sowie durch alle Buchhandlungen und die Expedition, Berlin SW., Deutschstr. 18/21, zum Preise von M. 1,50 pro Quartal zu beziehen. Nr. 21 enthält u. A.: Die sogenannten Ehrentheine in ihrer Stellung zur Wiedereinführung der Bürgergesetz. Die Strafprozess-Ordnung. Entscheidungen: Beweislast bei Rückforderung irrtümlich gezahlter Beträge. Ist Vermögen, welches aus dem Mierwasser geholt wird, bereits Eigenthum des Fiskus oder nicht? Das gemeinschaftliche Testament eines in getrennten Gütern lebenden Ehepaares. Antehandlung des Polizeibeholders. Auslegung der Auslieferungsvorträge. Feststellung der beleidigenden Form in einer Injurienklage. Ein Alimentations-Prozess. Gerichtsverhandlungen: Vertrag über Handlungen oder Miethsvertrag. Eigenmächtige Selbsthilfe als Diebstahl. Vermischtes: Ein Irrthum der Gerichtsstellen Verwaltung, für dessen Rectifizierung die Beamtenkreise noch die Kosten zu tragen haben. Stiftung eines unrichtig angelegenen Jengen. Rath und Auskunft. Durch Königs Gnade (Kriminal-Novelle etc.).

Von dem in geschichtlicher Beziehung ebenso begünstigten als durch reizvoll abwechselnde Naturbilder ungemein anziehenden Werke: „Alt- und Neu-Wien“. Geschichte der Kaiserstadt und ihrer Umgebungen seit dem Entstehen bis auf den heutigen Tag und in allen Beziehungen zur gesammten Monarchie geschilbert von Moriz Bernann. Mit 200 Illustrationen, Bildern und Plänen von hervor- ragenden Künstlern. — (A. Hartleben's Verlag in Wien. In 20 Bänden. A 30 Kr. 6 B. = 60 Fl.), liegen nunmehr bereits die Hefte 3 bis 5 vor. Das Emporkommen der Stadt Wien unter den Babenbergen behandelt, bietet sich hier eine Fülle der pikantesten Ausprägungen, theils in der Charakteristik der Persönlichkeiten, wie Leopold des Frommen (Stifters von Klosterneuburg), Heinrich Jasomirgott (des ersten Erbauers der Stefanskirche), Leopold des Tugendhaften (unter welchem Richard Löwenherz in Wien gefangen wurde), Friedrich des Streibaren u. i. w., theils in den interessanten, unzähligen Neues enthaltenden Schilderungen von Land und Leuten aus jenen Tagen. Die politischen und socialen Veränderungen in Bezug auf Fürstenthüm, Geistes- gebung, Bürger- und Handwerksvereine, das Kloster- und Temperieren, die Entwicklung der Stadt und ihrer weitläufigen Umgebungen, Namensentstehung der heute so beliebten Sommerfrischen, das Bürger- und Handwerkerleben, Entstehen der Münzen, die Färberei des Hofes und die Feste der Einwohner, durch alle außer der damaligen Poesie und des Witzesgerühms vertheilt; der Emporkom- men der Häuser und die ersten Sagen von denselben mit Volkstüm, Kindern und Käse; die damaligen Jagdgesellschaften, Entfallen der Sprichwörter, welche auf Wiener Boden wur- zeln; die Schilderung der Grenz der vorerwähnten Zeit u. c. bilden ein treu geschildertes, durch hunderteik pikanteste Einzelheiten geschmücktes Ensemble, das bisher noch in keiner Geschichte Wiens geboten worden ist.

Aus Provinz und Umgegend. St. Majestät der König hat dem pensionirten Steuer- aufseher E. H. ardt zu Erlsleben in Mansfelder Gebirgs- kreise, früher zu Waltersleben im Kreise Neuhaldensleben, das allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Beamtete geistliche und Lehrstellen. Durch die Beförderung ihres bisherigen Inhabers ist die unter Privat-Verwaltung stehende, mit einem jährlichen Einkommen von ca. 2360 Mark excl. Wohnung, vererbene Pfarrstelle zu Wretzenberg in der Eparchie Naumburg, vacant geworden. Zur Parochie gehören 2 Kirchen.

Die unter Privat-Verwaltung stehende Lehrere- und Küsterstelle zu Langardt, Eparchie Eisleberg, ist durch Entlassung des bisherigen Inhabers zum Verleihung gekommen.

Personal-Chronik. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle an der Kirche Dautas Mariae virginis in vallo zu Nordhausen ist der bisherige Predigants-Kandidat Karl Demann Theodor Pabst berufen und befehligt worden.

Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Eisleben, in der Diöces Salza, ist der bisherige Predigants-Kandidat Schultze berufen und befehligt worden.

Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Stößen, in der Diöces Magdeburg, ist dem bisherigen Predigants-Kandidaten Heinrich Ferdinand Streibberger verliehen worden.

Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Mitteldorf, in der Diöces Magdeburg, ist dem bisherigen Predigants-Kandidaten August Wadenrodt verliehen worden.

Die erledigte evangelische Diakonatsstelle zu Wälgern, in der Diöces Magdeburg, ist dem bisherigen Predigants-Kandidaten Behrens verliehen worden.

Zu der erledigten evangelischen Diakonatsstelle zu Jessen, in der Diöces Preititz, ist der bisherige Predigants-Kandidat Friedrich Wilhelm Knoll berufen und befehligt worden.

Die erledigte evangelische Hilfsgeistlichenstelle zu Marzahn, in der Diöces Jahna, ist dem bisherigen Predigants-Kandidaten Christian Gustav Albert Jillich verliehen worden.

Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu St. Walburgis in Großengottern, in der Diöces Duderode, ist dem bisherigen Pfarrer C. H. H. in Unterdorf verliehen worden. Personal-Veränderungen im Depart der königl. Provinzial- Steuer-Direktion zu Magdeburg im Monat April 1879. Es sind befehligt resp. verlegt: der Steuer-Einnehmer, Ober-Kontrollenr. H. H. in Verlegung zum Hauptamts-Kontrollen- r. in Eisleben, (Provinz Hannover), der berittene Steuer-Aufsicher Freitag von Döben nach Jessen, der berittene Steuer-Aufsicher Saakfeld von Jessen nach Döben; pensionirt: der Steuer-Aufsicher Eisingarten in Ebernburg; gestorben: der Steuer-Aufsicher Mehl in Verlegung.

Bermittltes.

(Zur freiwilligen Armenpflege.) Eine sehr nachahmenswerthe Einrichtung hat die Bürgerchaft Hirschberg's dieses Festjahres begründet: einen Centralverein für freiwillige Armenpflege, sowie gegen Hausbesuche. Die circa 13000 Einwohner zählende Stadt ist in 36 Bezirke getheilt worden, so daß den Armenpflegern ihr Amt nicht erschwert, zu gleicher Zeit aber auch Gelegenheit gegeben wird, die wirklich bedürftige Armut von der theilhaftigen Zutheilung zu befreien.

(Alkoholkonsum in Nordamerika.) Nach Angaben des Secretärs der auswärtigen Angelegenheiten in Washington wurden in den Jahren 1860 bis 1870 in den Vereinigten Staaten für drei Milliarden Dollars Spirituosen konsumirt! 300 000 Menschenleben fielen diesem Konsum direkt oder indirekt zum Opfer; 100 000 Kinder wurden in die Armenhäuser aufgenommen; wenigstens 150 000 Tote brachte der Alkohol ins Gefängnis oder ins Armenhaus. 2000 Selbstmorde waren auf seine Wirkung zurückzuführen, sowie ein Verlust durch Sachbeschädigung Feuer und Gewalt von ca 10 Millionen Dollars. 20 000 Wittwen und 100 000 Waisen wurden durch ihn den Ernährern.

Hilfenach. Den zahlreichen Freunden des durch seine wunderbare Lebensführung und durch seine Wirksamkeit weitbekannten J. H. Jung-Stilling wird es von Interesse sein, zu erfahren, daß die hiesige Gemeinde beabsichtigt, ein Haus zum Andenken an seinen Großvater, den ehrwürdigen Patriarchen Eberhard Jung aus Grund zu erbauen. Die Gestalt dieses Mannes lebt durch Stilling's Selbstbiographie fort. Uns aber ist es eine hohe Freude, sein Andenken an dem Orte, wo er begraben liegt, auch durch eine Stiftung erhalten zu können. Zwei hervorragende hiesige Familien haben 4000 M zur Erbauung eines Hauses gestiftet, welches den Zwecken einer Kleinkinderschule und Johann als Sonntagsschulraum, Confirmations- und christlichen Vereinsversammlungen dienen soll. Das Gebäude wird ca. 8000 M kosten. Für die fehlenden 4000 M wendet der Verein sich an die Liebe der vielen Freunde jener reichbegnadeten Persönlichkeit.

Welchen Begehrt in nächsten Jahre das Jubelfest seiner Freiheit. Ein herrliches Jubelfest will dazu die Jugend von Groß und Klein in General-Entree erfolgen. Später mit entsprechender Aufschrift versehen, werden bis zur Terminstunde am 4. Juni Vormittags 11 Uhr in meinem Bureau Friedrichstr. 24 entgegengenommen, woselbst auch die Bedingungen, Zeichnungen u. während der Büreaustunden zur Einsicht ausliegen. Königlicher Landbaumeister. v. Tiedemann.

Submission.

Die Verbindung der Herstellung einer überbauten Box mit Wasserbassin für die Veterinärklinik des hiesigen landwirthschaftlichen Instituts, veranschlagt zu 1520 M, soll im Wege der öffentlichen Submission in General-Entree erfolgen. Später mit entsprechender Aufschrift versehen, werden bis zur Terminstunde am 4. Juni Vormittags 11 Uhr in meinem Bureau Friedrichstr. 24 entgegengenommen, woselbst auch die Bedingungen, Zeichnungen u. während der Büreaustunden zur Einsicht ausliegen. Königlicher Landbaumeister. v. Tiedemann.

(Kaufmännisches Latein.) Eine weltbekannte, auswärtige Handlungsfirma zeigte vor wenigen Tagen einer Berliner Aktiengesellschaft den reichhaltigen Eingang eines Schreibens der letzteren mit folgenden Worten an: „Wir konfirmiren Ihr werthes „Inq. Selbsterständlich machte diese Bekannmachung von der Einsegnung des bis dahin unbekanntem Spreßlings in den Berliner Bureau große Freude.“

In der Stadtverordneten-Versammlung zu Merseburg stellte dieser Tage ein Mitglied die Interpellation, ob der am 29. April 1877 (!) beschlossene Ehrenbürgerbrief für den Fürsten Bischoff noch fertig sei und in diesem Jahre noch überreicht werde.“ Derselbe wurde dahin beantwortet, daß der Maler „eifrig mit der Ausführung desselben beschäftigt sei.“ Das muß in der That ein wahres Kunstwerk werden, da der Maler trotz zweijähriger „eifriger“ Arbeit noch immer damit beschäftigt ist. (Ein Seitenstück zu dem Altenburger Kriegerdenkmal.)

Waisennoth in Erm Land (Schweiz). Auch in Appenzeln leidet man die Noth und Schwierigkeit, die einer dünnbesetzten evangelischen Bevölkerung in Bezug auf Vertheilung ihrer kirchlichen und Schulbedürfnisse erwächst, aus schmerzlicher Erfahrung. Es mag das dort die Armut noch größer sein, als in unseren rheinischen Diözesenverhältnissen durchschnittlich der Fall ist. So ist es dem Pfarrer, daß wir hier im Westen einer Anstalt gedenken, die im fernen Osten für die Waisen und Konfirmanten aus der evang. Diözese seit 32 Jahren geeignete Dienste geleistet hat. Es ist das Haus der Barmherzigkeit (für Knaben) und Emmaus (für Mädchen) in Wartenburg im Erm Lande. Dasselbe sammelt seit 32 Jahren die evangelischen Waisenkinde von 12 Gemeinden, die im Ganzen 12 700 Seelen stark, über 80 Quadratmeilen zerstreut unter Schutz und Pflege haben. 260 Kinder sind bis jetzt in der Anstalt erzogen worden; 65 Mädchen befinden sich gegenwärtig dort. Das leicht gebaute, feuchte, umgebende Mädchenhaus Emmaus bedarf jetzt dringend einer Erneuerung; der fertig vorliegende Anschlag zu einem Neubau beläuft sich auf 25 126 M. Da die Gemeinden alle arm sind, so ist der Vorstand der Anstalt gezwungen, für diese Sache sich an die Freunde der evang. Kirche und der Kinder in Nahe und Fern zu wenden in der Hoffnung, daß, wie schon so oft, auch hier viele kleine Gaben zusammen ein Großes ermöglichen werden. Gaben zum Emmaus-Haus nimmt der Präses Pfr. Richter in Wartenburg (Schweiz) entgegen. — Raim ist Prinz Alexander von Battenberg zum

Fürsten der Bulgarei gelüft, so ist man auch schon geschäftig am Werke, den zweiundzwanzigjährigen Mann unter die Daube zu bringen. In Petersburg scheint man eifrig Umschau zu halten unter den Töchtern des Landes, denn Reichthum muß die Dame füglich mitbringen in die fürstliche Ehe, damit man einen würdigen Hofhaushalt in Erimowa führen kann, auch abgesehen von der nicht allzu reichlichen Dotation, die die Nobelen des edlen Landes Bulgarien ausgeben werden für ihren Regenten. Da ist denn das Augenmerk des russischen Hofes auf die Tochter des Fürsten Jossouff gefallen. Die junge Fürstin Jossouff ist eine durchaus interessante und prächtige Erscheinung, die etwas jünger ist, als Fürst Alexander und die außerdem den Vorzug hat, von ihrem Vater einst fünfundsiebzig oder dreißig Millionen Rubel zu erben. Fürst Jossouff ist einer der größten Hausbesitzer in Petersburg und er besitzt außerdem Minen und Fabrikanlagen und Güter in großer Anzahl in Rußland. Zur Zeit hält sich der Fürst und seine Tochter in Paris auf und angeblich soll der Fürst dort bereits seine Brautwerbung — noch ehe er nach Erimowa überseht — vorbringen. Fürst Alexander und Fürstin Jossouff sind einander bereits als von Berlin und Petersburg aus bekannt.

Silbantrital ist voller Freude über die mittels tiefer artifizier Brücken gelungene Anbindung von Wasser in der dürstigen Gegend der Kolonie. In der durch ihre Dürre bedrückten großen Kurumanno-Gebene südlich von Late Trombe sind die Sanitär Sandes, James u. Comp. in der Tiefe von bzw. 230, 304 und 371 Fuß auf so reichliches Wasser getroffen, daß diese drei artifizier Brunnen jetzt täglich bzw. 12 000, 30 000 und 10 000 Gallonen Wasser liefern. In Folge dieser wichtigen Entdeckung hat die südafrikanische Regierung Mitte Januar 1879 den Professor Tate nach Jowlers Bay abgeschickt, damit er von dort aus so nützlich von der großen artifizier Brücke liegende wasserlose, aber zum Theil gut besetzte Areal bis zur ungeschätzten Höhe von 30 Fuß südlicher Breite betreffe und Bohrversuche anstelle. Sollten weitere günstige Erfolge erzielt werden, so würden sich die Schächter in den australischen Kontinent, welche jetzt schon über 44 Millionen Schöpfung zählen, bald verdoppeln. Man sieht in Afrika mit ungenüßlicher Spannung dem Ausgang entgegen.

Anhalt. Dessau, 26. Mai. Wie man hört, dürfte in diesen Tagen die Ueberführung des Prinzen Albert nach Halle, behufs Operation, erfolgen.

Anzeigen

jede Art befördert porto- und spesenfrei an sämtliche existierende Zeitungsgenossen die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, Halle, Leipzigerstraße 2.

Zur Strohhut-Wäsche empfiehlt sich W. Pospichal, Leipzigerstraße 14.

Pelzsachen übernimmt zum Conserbiren Chr. Voigt.

Pelzsachen übernimmt zur Conserbierung, Garantie gegen Motten, Verödigung der Feder-Asseuranz. Emil Franke, gr. Ulrichstr. u. Steinstraßen-Ecke.

Gr. Blüfchenbrennerei Bräderstraße 13, feinstes, glanzlos, schnell, billig. Blüfchenbrennerei Bräderstraße 13, 4000 M vom 1. September ab auf erste Hypothek anzuleihen. Näb. in der Exped.

Restaurant zum Rendezvous. Abonnement zum Mittagstisch werden noch angenommen. G. Lasse.

Ein schwarzes Fichu von Cachemir mit Spitzenbesatz von H. Ulrichstraße bis Stadt Hamburg verloren. Gegen Belohnung abzugeben H. Ulrichstraße 1h, II.

Ein H. Arbeitsförderchen nebst Infaßt verloren. Abzugeben Leipzigerstraße 10, II.

Familien-Nachrichten. Gestern Abend 8 1/2 Uhr starb nach längeren Leiden unsere Mutter, Schwieger- und Grossmutter, verw. Frau Johanne Louise Lehmann geb. Trenkel im 75. Lebensjahre, was hierbetribe anzeigen die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstags Nachmittags 4 Uhr aus dem Trauorhause (Zapfenstrasse 17b) statt.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr starb nach langen schweren Leiden unter guter Pflanz im Alter von 3 Jahren; ein süßes Beldchen bitter die trauernde Familie.

W. Tittel und Frau. Halle a/S., den 28. Mai 1879.

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 4 heizbaren Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör, in freundlicher und gesunder Lage, ist sofort zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen. Zu erf. H. Ulrichstraße 20, part.

Vermietung. Das Parterre Karllstraße 21a, sehr freundlich, Bel-Etage Parz 22. Näheres Karllstraße 21a, I Tr.

Die II. Etage (160 M), neu renov., 2 St., 4 R., sofort oder zum 1. Juli zu beziehen gr. Ulrichstraße 5.

2 Wohnungen mit Garten, Preis 60 M, 1. Juli zu beziehen. Denrichtenstr. 13.

Eine freundliche Beamten-Wohnung für 240 M zu vermieten Königstraße 18.

Ein elegant möbirtes Zimmer an eine Dame oder Herrn zu vermieten große Ulrichstr. 47, II.

M. möbl. St. zu vermieten Königstr. 15, I. Ein: Landwehrstr. Möbl. St. mit K. verm. Parzstraße 4, I.

II '91 Wohnung zummoy n aguz 19206 fr. möbl. Zimmer u. Kammer Königstr. 18, p. 2 gut möbl. Zimmer sind sofort zu beziehen Wabnhofstraße 12, I.

Möbl. Stube u. K. verm. Niemeyerstr. 13

Vermietung. eleg. möbl., in grossem Garten, in schönem Garten gelegen, ist als Sommerlois eventuell für immer zu vermieten. Näheres bei Herrn Tausch, Kleinmiedern 9.

M. möbl. Zimmer zu verm. gr. Schloß, 3, I. Möbl. Stube zu verm. Parzstr. 4, III r. Anst. Schlafst. u. K. gr. Sandberg II. Anst. Schlafst. gr. Brauhausgasse 1. Anst. Schlafst. m. K. Erbel 13. Anst. Schlafst. m. K. Grajeweg 21 b. Stange.

1. antänd. Witwe sucht in einem ruhigen Hause Stube, K., u. Zub. bis zu 40 M. Gehl. Off. unter M. R. Exped. d. Bl. erb.

Auf sofort eine Wohnung für Monat Juni von ruhigen Leuten ohne Kinder gesucht. Offerten mit Preis bei Herrn Wöber, Merseburgerstraße 8, abzugeben.

Friseur-Salon. J. C. Rinow, gr. Ulrichstr. 3, empfiehlt seine acht amerif. Kopfwäsche, das empfehlteste Reinigungsmittel. Gleichzeitig empfehle mein Lager von Haarzöpfen in allen Farben. Anfertigung sämtlicher Haararbeiten

3. gr. Ulrichstr. 3. 10 bis 15 Fuder Rhon fährt unentgeltlich Strohhof, Kellnergasse 1.

Zum 1. Juni noch tücht. Dienstmädchen gesucht. Jung. Dienstmädch. such. sof. u. später Stell. d.

Emma Lerche, Halle a/S., Rathhausgasse 14, 3. Glode. Gesucht zum 1. Juli ein Mädchen für alle häuslichen Arbeiten. Näheres Gessstraße 27.

Köchin, Stuben-, Haus- und Kinder mädchen, Wiegsmädchen werden gesucht und nachgewiesen durch Pauline Medinger, H. Schlamm 3.

Ein tücht. arbeit. Landmädchen mit lang. guten Attesten sucht Stelle gr. Wärlterstraße 17, I.

Landwirthschafterinnen, Kochmamsellen, Köchinnen, Jungfern, Kinderfrauen, Haus- u. Küchenmädchen sind sofort und 1. Juli angenehme Stellen durch Frau Binneweiss, gr. Wärlterstr. 18.

Herrschastliche Beletage in meinem besteinrichtungen Hause Merseburgerstraße 38, in freundlicher Lage, bestehend aus 6 Zimmern, 2 Kammern nebst Zubehör, Badezimmer, Gas- und Wasserleitung und sonstigen soliden Comfort, auf Wunsch auch Pferdebestall etc., ist Todesfalls halber zu vermieten und zum 1. October er. oder auch früher zu beziehen. Otto Reichs.

Königsplatz 6 ist eine herrschastliche Wohnung (II. Etage, 9 heizb. Zimmer u.) per 1. Juli oder später zu vermieten.

Herrschastl. I. Etage nahe am Gymnasium 1. Juli zu beziehen. Zu erf. bei S. Grise, gr. Wärlterstraße 7.

Eine herrschastl. Wohnung ist in der Nähe der Bahn und Poststraße zu vermieten und sogleich oder später zu beziehen. Näheres Auguststraße 13 im Laden.

In meinem Hause Karllstraße 1 ist noch eine herrschastliche Wohnung von 5 heizbaren Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör sofort oder zum 1. Juli zu beziehen.

Eine Courterain-Wohnung ist noch zu vermieten u. 1. Juli zu beziehen Friedrichstr. 34.

Hutblumen, Strohhüte, seid. Bänder, Zwirnhandschuhe, Herren- u. Damen-Schleife u. Kragen, weiße und bunte baumwollene Strumpflängen empfiehlt zum billigen Preise Landwehrstraße 6, Nähe der Bahn. E. Trog.

3 Stück wenig gebrauchte Sattel billig zu verkaufen bei Aug. Nabisch, gr. Steinstr. 12.

Ein bequemer, schon geb. Hohlstuhl wird zu kaufen gesucht Hedwigstraße 4, I.

Schirrmeister sucht logisch Chr. Hagans, Erfurt. Leocomotivfabrik.

Ein tüchtiger Modell-Nähmaschinenmeister, in jedem Fache erfahren, sucht möglichst bald Stellung. Näheres in der Exped. d. Bl.

Colporteurin gesucht Rathswerber 1, I. Einige junge Mädchen, welche im Schneidern geübt sind, finden unter Anleitung Beschäftigung bei Wih. Walter, Leipzigerstraße 92.

Nähmädchen gel. H. Sandberg 19, 3. I. Eine gepirichte Lehrerin, 20 Jahre alt, u. eine gebild. selbstständige Stadt-Wirthschafterin, 30 Jahre alt, u. eine Kochmamsell, auch mehrere arbeitbare reinf. Mädchen, die t. d. Küche und Hausarbeit gut erfahren sind u. mit langjährig. Attest. versehen sind, suchen zum 1. Juli Stellen. Mehrere Kellner- und Hausburlichen finden zum 1. Juni Stellen durch

J. Chr. Binneweiss, alte Promenade 26. Ein durables Handgrundstück mit gangbarer Restauration, Mitte d. Stadt, soll veränderungslos für 8500 M bei 2 bis 3000 M Anzahlung sofort verk. werden d. J. Chr. Binneweiss, alte Promenade 26. Ein Restaurator ohne Caution u. von einem soliden, tüchtigen, verh. Derskellner zu kaufen gesucht.

Kindermädchen gesucht Dienst Nr. 39. Köchinnen, Haus- u. Kindermädchen finden 1. Juni Dienst durch Fr. Wendler, Trüdel 9.